

Partitivpronomen und Partitivdeterminierer in der ostbelgischen Varietät des Deutschen

Abstract

Partitivpronomen, wie etwa in (1) und (2), tauchen in zahlreichen Varietäten des Deutschen auf, wie zum Beispiel im Hessischen (Strobel 2017), Walliser Deutsch (Strobel & Glaser 2021) aber auch im Niederländischen (Sleeman & Ihsane 2020; Sleeman & Luraghi 2023). Darüber hinaus verfügen das Luxemburgische (Döhmer 2020) sowie ostbelgische Varietäten zusätzlich über Partitivdeterminierer, s. (3).

Das Paradigma der luxemburgischen Partitiva besteht aus *däers/es* für unzählbare Maskulina und Neutra im Singular, *där/der* für unzählbare Feminina im Singular oder Plurale, wobei die erst genannte Form die starke Variante darstellt, während die zweiten Formen das schwache Pendant bilden. In ihrer Nutzung als Pronomen besteht Variation zwischen den starken und schwachen Partitiva, während als Determinierer lediglich die starken genutzt werden können (vgl. Döhmer 2020: 98–102).

Um die Existenz von Partitiva in den ostbelgischen Varietäten des Deutschen zu belegen wurde eine Datenerhebung durchgeführt, welche die Annahme bestätigte. Demnach bilden *der* und *däs* in komplementärer Verteilung das Partitivsystem in Ostbelgien. Dabei ist ihre Nutzung abhängig vom Referenznomen, welches sie referenzieren (Partitivpronomen) bzw. welches sie spezifizieren (Partitivdeterminierer). Die Nutzung von *däs* ist auf unzählbare Maskulina (1) und Neutra (2) beschränkt, während *der* sowohl bei zählbaren Nomen im Plural (3,5), als auch unzählbaren Feminina (4) genutzt wird. Die Kongruenzbedingungen gleichen denen der luxemburgischen Partitiva (Genus, Numerus und Zählbarkeit/Individuierbarkeit), jedoch ist das ostbelgische Partitivsystem mit lediglich zwei Formen reduzierter und verfügt deshalb nicht über eine stark-schwach Differenzierung.

- (1) *Däs haan ech noch jett.* [Senf]
PRTV habe ich noch etwas.
,Ich habe noch etwas (?davon).‘
- (2) *Has du däs noch?* [Mehl]
Hast du PRTV noch?
,Hast du noch welches?‘
- (3) *Wu krecht mer der Tasse?*
Wo kriegt man PRTV Tassen?
,Wo bekommt man solche Tassen her?‘
- (4) *Kannst du mir der motbrenge ?* [gesalzene Butter]
Kannst du mir PRTV mitbringen?
,Kannst du mir welche mitbringen?‘
- (5) *Dan jéf mir der wéiß-er dréi.* [Brötchen]
Dann gib mir PRTV weiß. PRTV drei.
,Dann gib mir drei von den Weißen.‘

Der Grund für die pronominale Verwendung könnte eine nominale Ellipse sein, welche die Nutzung des Partitivpronomens aufgrund mangelnder Kongruenzmerkmale an Quantoren und Adjektiven notwendig macht. Dafür spricht auch die durch Partitivpronomen ausgelöste

Flexionsendung *-er* an Adjektiven (5), sowie die insgesamt flexible Satzstellung der Partitiva. Weitere Untersuchungen sind notwendig, um diese ersten Beobachtungen zu beweisen und eventuell weitere Besonderheiten aufzudecken.

Verzeichnis

- Döhmer, Caroline. 2020. Aspekte der luxemburgischen Syntax. Melusina Press.
<https://doi.org/10.26298/QJZ4-3Q96>.
- Sleeman, Petra & Tabea Ihsane. 2020. Convergence and divergence in the expression of partitivity in French, Dutch, and German. *Linguistics* 58(3). 767–804.
<https://doi.org/10.1515/ling-2020-0090>.
- Sleeman, Petra & Silvia Luraghi. 2023. Crosslinguistic variation in partitives. *Linguistic Variation* 23(1). 1–27. <https://doi.org/10.1075/lv.21020.lur>.
- Strobel, Thomas. 2017. *Pronominale Partitivität: Arealität und Mikrovariation einer morphosyntaktischen Variable in den Varietäten des Deutschen*. Frankfurt am Main: Johann Wolfgang Goethe-Universität.
- Strobel, Thomas & Elvira Glaser. 2021. The Rise and Fall of Partitive Markers in Some Germanic Varieties. In Tabea Ihsane (ed.), *Disentangling bare nouns and nominals introduced by a partitive article* (Syntax & Semantics 43). Leiden ; Boston: Brill.